

Mit wirksamen Argumenten und Taten überzeugen

In den Sitzungen der Parteileitung, den Mitgliederversammlungen der Partei im Bahnbetriebswerk (Bw) „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ Reichenbach legen wir uns immer wieder die Frage vor: Wie wirksam ist jeder Genosse in der ideologischen Arbeit, wie ist die Ausstrahlung der Grundorganisation insgesamt? Haben wir schon immer die richtigen Argumente, überzeugen sie?

Wir messen dem als Parteileitung deshalb so viel Bedeutung bei, weil unsere Erfahrungen besagen: Nur dann wird eine verantwortungsvolle, schöpferische Arbeit in den Kollektiven geleistet, wenn Klarheit darüber besteht, was wie getan werden muß und vor allem - warum. Wenn das klar ist, gelingt es auch, politisch motivierte Standpunkte und Haltungen auszuprägen.

Noch nicht immer werden wir diesem hohen Anspruch gerecht. Doch das Bemühen, die politisch-ideologische Tätigkeit kontinuierlicher, zielgerichteter und differenzierter zu gestalten, mehr das individuelle Gespräch mit den Kollegen zu suchen, trägt seit Jahren viele Früchte; Früchte, die sich in beispielhaften Arbeitsleistungen ausdrücken. So unter anderem in der Initiative „Ehrenpaß für den sicheren und effektiven Eisenbahntransport“ oder zum Erreichen der „Unfall- und Störquote Null“, mit denen das Kollektiv des Bw für die Dienststellen der Reichsbahndirektion Dresden Maßstäbe setzt.

Doch Maßstäbe zu setzen reicht allein nicht aus. Sie gilt es vielmehr in der täglichen Arbeit immer wieder neu zu erfüllen. Rund um die Uhr, Tag und

Nacht, an Wochenenden und Feiertagen werden durch die Werktätigen des Bw mit 125 Diesel- und 47 E-Triebfahrzeugen sowie 3 Triebwagen über Tausende Kilometer Güter transportiert und Reisende befördert. Das ist eine sehr hohe volkswirtschaftliche und politische Verantwortung.

Dabei bestimmen die Genossen das Schrittmaß, überzeugen mit Worten und mit der Tat. 190 Genossen von etwa 540 Betriebsangehörigen - das ist eine große mobilisierende, vorwärtsdrängende Kraft. Es hat sich bewährt, daß die Parteileitung in enger Zusammenarbeit mit den staatlichen Leitern darauf drängt, große ökonomische Leistungen anzustreben und mit Initiativen von Kollektiven zu untersetzen.

Ausdruck dessen sind: die Verfügbarkeit der Triebfahrzeuge erhöhte sich, etwa 500 Tonnen Dieseldieselkraftstoff wurden bisher nicht in Anspruch genommen, und das Störgeschehen konnte absolut minimiert werden. Diese ökonomischen Erfolge stellen sich jedoch nur dann ein, wenn jeder weiß, was er dazu beizutragen hat. Deshalb erachtet es die Parteileitung als besonders wichtig, durch ein interessantes, streitbares innerparteiliches Leben jeden Genossen besser zu befähigen, sich aktiv den Fragen, Aufgaben und Problemen unserer Zeit zu stellen.

Das gelingt uns dann wirksam, wenn bekannt ist, was die Kollegen bewegt, worüber sie wie in den Kollektiven diskutieren. Voraussetzung sind ein massenverbundener Arbeitsstil und ungeschminkte Informationen aus den Kollektiven und Parteigruppen zur Parteileitung und von dort zu den übergeordneten politischen Gremien. Regelmäßig berichten die APO-Sekretäre vor der Parteileitung über das Niveau des innerparteilichen Lebens, finden Beratungen mit den Parteigruppenorganisatoren, Agitatoren und Propagandisten statt. Das versetzt uns auch immer besser in die Lage, zu bewerten, wie sich in den Kollektiven und bei den Leitern politi-

schrift unmittelbar mit den bauerlichen Erfahrungen. Da die Kollektive so direkt an der Erarbeitung der Ziele mitwirken, werden die damit verbundenen Aufgaben zu ihrer eigenen Sache. Fleiß und Einsatzbereitschaft erwachsen daraus.

Die Genossen haben auch geklärt, daß Leistungswachstum und Anwendung wissenschaftlich-technischen Fortschritts keine Ermessensfrage einzelner, sondern politisches Erfordernis sind. Sie erreichten, daß die Meinung „geht nicht“ bei uns gar nicht erst aufkommt. Das Suchen

nach Lösungen dort, wo es bislang keine gab, zahlt sich in hohen Erträgen aus.

Seit 1985/1986 führt unsere LPG auf Beschluß unserer Kreisleitung das Produktionsexperiment „Getreide 100“ durch. Mit Hilfe komplex angewandter Intensivierungsfaktoren sollen das Ertragspotential bei Winterweizen voll ausgenutzt und mindestens 100dt/ha geerntet werden. In enger Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern und weiteren Praktikern erreichte unsere LPG 1987 auf 25 ha der Sorte „Alcedo“ 101,8dt/ha. Im vorigen Jahr wa-

ren es trotz der ungünstigen Witterung immerhin 91,8dt/ha auf einer Fläche von 56 ha.

In der thematischen Mitgliederversammlung im August haben wir über weitere Ziele für das kommende Jahr und bis 1995 beraten. Ausgehend von den Höchstertragskonzeptionen wollen wir uns über Höchstertragsfruchtfolgen zum Höchstertragsbetrieb entwickeln.

Eberhard Leckelt

Parteisekretär in der
LPG (P) Polkenberg, Kreis Döbeln